

Schulinterner Lehrplan Apostelgymnasium – Klasse 8



Französisch

(Fassung vom 21.02.2025)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
2. Entscheidungen zum Unterricht	2
2.1 Unterrichtsvorhaben	2
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	6
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	7
2.4 Lehr- und Lernmittel	8
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	9
4 Qualitätssicherung und Evaluation	10

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Französischunterricht ab Jahrgangsstufe 5 ermöglicht ein vertieftes Lernen in allen Bereichen des Faches. Die Schülerinnen und Schüler erreichen in diesem Profil am Ende der Sekundarstufe I das Referenzniveau B1 des GeR.

Dazu orientiert sich der Unterricht ab Jahrgangsstufe 5 an den Kompetenzerwartungen, die für Französisch als zweite Fremdsprache aufgeführt sind. Die sich aus der erweiterten Lernzeit ergebenden Freiräume werden gerade in den ersten beiden Lernjahren für umfangreichere, in besonderem Maße anwendungsorientierte Phasen des Erprobens, Übens und Festigens verwendet. Die Schülerinnen und Schüler können hier ihre altersspezifische Imitationsfreude für die Ausprägung einer authentischen Aussprache und Intonation nutzen, einfache sprachliche Strukturen internalisieren und Sicherheit bei der Bewältigung einfacher französischsprachiger Kommunikationssituationen gewinnen. Damit werden auch wichtige Voraussetzungen für einen besonders effizienten Erwerb des Französischen als Umgangs- und Arbeitssprache geschaffen.

In der vertieften Auseinandersetzung mit vielfältigen analogen und digitalen Sprachangeboten vermittelt der Französischunterricht ab Jahrgangsstufe 5 Schülerinnen und Schülern eine solide Grundlage, auf der sie ihre Sprachlernkompetenz in erhöhtem Maße ausbilden, ihr Repertoire an Lernstrategien erweitern und so insgesamt ein ausgeprägtes Mehrsprachigkeitsprofil entwickeln können. In den höheren Jahrgängen der Sekundarstufe I erlaubt die besonders sichere Beherrschung der kommunikativen Kompetenzen eine vertiefte Auseinandersetzung mit Themen und Fragestellungen der französischsprachigen Welt, eine Stärkung der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen sowie eine erfolgreiche Teilnahme am bilingualen Fachunterricht und bilingualen Modulen.

Insgesamt ermöglicht der Französischunterricht ab Jahrgangsstufe 5

- den Erwerb eines differenzierteren Repertoires sprachlicher Mittel für eine sach- und themenorientierte Kommunikation,
- die Erschließung auch längerer Texte,
- die Erweiterung der Leseerfahrung mit einfachen literarischen Texten,
- das umfangreichere und sicherere monologische und dialogische Sprechen,
- das Verfassen umfangreicherer Texte,
- den Erwerb eines erweiterten Repertoires an Strategien für den Umgang mit Texten und Medien.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die für das Fach Französisch angestrebte interkulturelle Handlungsfähigkeit erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können. Diese beziehen sich analog zu den Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe auf die international anerkannten Kategorien und Referenzniveaus des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“ (GeR) des Europarats.

Sie lassen sich den folgenden Kompetenzbereichen zuordnen:

- funktionale kommunikative Kompetenz,
- interkulturelle kommunikative Kompetenz,
- Text- und Medienkompetenz,
- Sprachlernkompetenz,
- Sprachbewusstheit.

Funktionale kommunikative Kompetenz untergliedert sich in die Teilkompetenzen **Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen** (an Gesprächen teilnehmen/ zusammenhängendes Sprechen), **Schreiben** und **Sprachmittlung**. In der Kommunikation kommen diese Teilkompetenzen in der Regel integrativ zum Tragen, auch wenn sie aus Darstellungsgründen im Kernlehrplan getrennt aufgeführt werden. Differenziertes Sprachhandeln erfordert das **Verfügen über sprachliche Mittel**, d.h. Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Orthografie sowie die Anwendung kommunikativer Strategien. Die sprachlichen Mittel haben in allen Kompetenzbereichen grundsätzlich dienende Funktion, die erfolgreiche Kommunikation steht im Vordergrund.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz ist gerichtet auf **Verstehen und Handeln** in Kontexten und Kommunikationssituationen, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Die in fremdsprachigen und fremdkulturellen Texten enthaltenen Informationen, Sinnangebote und Handlungsaufforderungen werden erschlossen und vor dem eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrund reflektiert. Als „Text“ werden in diesem Zusammenhang alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte verstanden, die rezipiert, produziert oder ausgetauscht werden. Damit werden die Voraussetzungen erworben, Empathie wie auch kritische Distanz gegenüber kulturellen Besonderheiten zu entwickeln, ein begründetes persönliches Urteil zu fällen sowie das eigene kommunikative Handeln situationsangemessen und adressatengerecht zu gestalten.

Der Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns beruht auf dem Zusammenwirken von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit. Für das Verstehen und Handeln in interkulturellen Kontexten werden verschiedene Wissenskomponenten – u.a. das **soziokulturelle Orientierungswissen** sowie Einsichten in die kulturelle Prägung von Sprache – genutzt. Voraussetzungen für erfolgreiche interkulturelle Kommunikation sind darüber hinaus angemessene **interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit**. Dazu zählen insbesondere die Bereitschaft

und Fähigkeit, anderen respektvoll zu begegnen, sich im interkulturellen Diskurs respektvoll-kritisch mit kulturellen Unterschieden auseinanderzusetzen und dabei auch das eigene Verstehen und Handeln zu hinterfragen.

Text- und Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen, sozialen und kulturellen Dimensionen in den jeweiligen medialen Darstellungsformen zu verstehen und zu deuten sowie eine Interpretation zu begründen. Dies schließt auch die Fähigkeit ein, die gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf Textgestaltung, Textsortenmerkmale und Techniken der Texterstellung für die eigene Produktion von Texten zu nutzen. Es gilt der erweiterte Textbegriff.

Sprachlernkompetenz umfasst die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu reflektieren und es bewusst und eigenverantwortlich zu gestalten. Sie zeigt sich im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien im Umgang mit anderen Sprachen während des individuellen Spracherwerbprozesses.

Sprachbewusstheit umfasst eine Sensibilität für die Struktur und den Gebrauch von Sprache und sprachlich vermittelter Kommunikation in ihren soziokulturellen, kulturellen, politischen und historischen Zusammenhängen. Sie ermöglicht die variable und bewusste Nutzung der Ausdrucksmittel einer Sprache. Darüber hinaus beinhaltet dieser Kompetenzbereich die Reflexion über Sprache und die sprachlich sensible Gestaltung von Kommunikationssituationen. Die Entwicklung von Sprachbewusstheit unterstützt den Aufbau eines individuellen Mehrsprachigkeitsprofils.

Jahrgangsstufe 8: <i>Découvertes, Serie jaune, Bd.3 (Unités 1-4)</i> , Klett			
Unterrichtsvorhaben 1: <i>Motivés! (Mes amis et moi)</i>			
Kompetenzerwartungen	Auswahl fachlicher Konkretisierungen und Vereinbarungen	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
FKK ¹ <ul style="list-style-type: none"> • von den Ferien erzählen • Meinungsäußerungen verstehen • Hauptaussagen eines Chansons verstehen • seine Meinung äußern • ein Buch/Lied vorstellen bzw. empfehlen IKK <ul style="list-style-type: none"> • <i>Les colonies de vacances</i> • frz. Chansons und französische Jugendbücher 	Wortschatz Die Vorsilbe <i>re-</i> ; über Bücher und Lieder sprechen und empfehlen Grammatik Infinitivanschlüsse mit <i>à</i> und <i>de</i> , Verneinung: <i>ne..pas du tout</i> und <i>ne..personne</i> , die Verben <i>croire</i> und <i>rire</i> , <i>Wiederholung: indirekte Rede, Verben savoir, pouvoir, devoir, vouloir</i> Leistungsüberprüfung z.B. Hörverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel, Schreiben, Sprachmittlung	Medienkompetenzentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Ein (digitales) Portfolie mit Buch- und Musikempfehlungen erstellen 	ca. 16 U-Std.
Unterrichtsvorhaben 2: <i>Soupçons (La lecture et moi)</i>			
Kompetenzerwartungen	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
FKK <ul style="list-style-type: none"> • Auszüge aus deinem Jugendroman verstehen • Lesetexte verstehen • Handlungsabläufe wiedergeben • Ein Resümee schreiben • Von Ereignissen berichten • Interviews durchführen • Die wichtigsten Informationen aus einem Text herausfiltern 	Wortschatz: Wortfamilien erkennen und nutzen, unbekannte Wörter erschließen Grammatik : Das <i>imparfait, imparfait vs. passé composé</i> , das Verb <i>courir</i> , <i>Wiederholung : passé composé</i> Leistungsüberprüfung z.B. Leseverstehen/Hörverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel, Schreiben, Sprachmittlung	Medienkompetenzentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit einem (digitalen) Wörterbuch reflektieren und üben • Ein französisches Spiel spielen. 	ca. 18-21 U-Std.

¹ FKK – funktionale kommunikative Kompetenz (= Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung)

IKK <ul style="list-style-type: none"> Das Leben in der Hauptstadt und in der Provinz 			
Unterrichtsvorhaben 3: Métro-boulot-dodo? (Le travail et moi)			
Kompetenzerwartungen	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
FKK <ul style="list-style-type: none"> einen Tagesablauf schildern eine Diskussion als Rollenspiel durchführen die Beschreibung eines Berufsbildes verstehen Über einen Beruf sprechen eine Umfrage in der Klasse durchführen einen Kurzvortrag halten und über seine berufliche Zukunft sprechen IKK <ul style="list-style-type: none"> <i>métro-boulot-dodo (mode de vie)</i> <i>la carte vitale</i> 	Wortschatz Arbeiten im Haushalt, Berufe, Tagesablauf Grammatik die reflexiven Verben, <i>être en train de faire qc, venir de faire qc, ce qui/ce que</i> Leistungsüberprüfung z.B. Verfügen über sprachliche Mittel, Sprechen	Medienkompetenzentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> Umfragen als empirisches Mittel zur Verallgemeinerung nutzen. Eine Umfrage auswerten 	ca. 18-20 U-Std.
Unterrichtsvorhaben 4: Bon séjour à Tours ! (Les échanges et moi)			
Kompetenzerwartungen	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
FKK <ul style="list-style-type: none"> Gespräche global verstehen eine Fotopräsentation verstehen eine Radiodurchsage verstehen ein Besuchsprogramm ankündigen seine Bedürfnisse artikulieren Missverständnisse überbrücken den Tagesablauf der Austauschpartnerin/ des Austauschpartners wiedergeben IKK <ul style="list-style-type: none"> einen Schüleraustausch vorbereiten <i>l'OFAJ</i> <i>le français familier</i> 	Wortschatz: Aktivitäten, Wetter, Gegensatzpaare Grammatik: das <i>futur simple</i> , Adjektive: Steigerung und Vergleich, die betonten Personalpronomen Aussprache: <i>plus vs. plus</i> Leistungsüberprüfung z.B.: Sprachmittlung, Verfügung über sprachliche Mittel, Schreiben	Medienkompetenzentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines digitalen Spiels 	ca. 18-20 U-Std.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- Im Mittelpunkt stehen der mündliche und schriftliche Spracherwerb und das interkulturelle Lernen.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist kommunikationsorientiert und knüpft an die Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler an.
- Im Französischunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Kommunikationsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen frankophonen Lernorten eröffnen.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Romanistik.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Siehe externes Dokument zur Leistungsbewertung auf der Homepage des Apostelgymnasiums.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen:

- Klett, Découvertes, série jaune 3, Lehrwerk
- Klett, Découvertes, série jaune 3, Grammatisches Beiheft
- Klett, Découvertes, série jaune 3, Cahier d'Activités

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Französisch hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Französisch ist mit dem des Faches Englisch abgestimmt. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen werden z.T. parallel durchgeführt und Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben genutzt.

Fortbildungskonzept

Im Fach Französisch unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen möglichst regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Schule unterhält eine institutionalisierte Partnerschaft zum *Institut Français*.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Französisch überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Die Teilnahme an Fortbildungen dient dazu, fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb punktuell Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt nach Bedarf. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich ggf. die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien sowie Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.